

An die
Präsidentin des Burgenländischen Landtages
Frau Verena Dunst

Landhaus
7000 Eisenstadt

Eisenstadt, am 12. Dezember 2022

Selbständiger Antrag

der Landtagsabgeordneten Regina Petrik und Wolfgang Spitzmüller auf Fassung einer EntschlieÙung betreffend eines burgenländischen Pestizidregisters

Der Landtag wolle beschließen:

Die Landesregierung wird aufgefordert,

- rechtliche Grundlagen für eine verpflichtende Dokumentation des burgenlandweiten Pestizideinsatzes im Landtag einzubringen, wonach Verwender*innen zumindest die ausgebrachte Menge pro Wirkstoffklasse an eine dafür zuständige Behörde übermitteln müssen, sowie
- ein Pestizidregister samt laufender Statistik über die Verwendung von Pflanzenschutzmitteln im Burgenland zu erstellen und zu veröffentlichen.

Entschließung

Der Einsatz von chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmitteln (Pestiziden) zur Beseitigung von unerwünschten Organismen (= Unkraut, Fraßfeinde, Krankheitserreger) gehört in der konventionellen Landwirtschaft mittlerweile zu einem Routineprozess; ein einzelner Apfel z.B. wird bis zur Ernte durchschnittlich 22-mal mit diversen Wirkstoffen behandelt

Pestizide sind die Hauptverursacher des Artensterbens und tragen damit massiv zur Verarmung bei den Insekten bei, was sich wiederum auf Insektenfresser auswirkt, also etwa die Vogelwelt. Von dreizehn untersuchten Faktoren der landwirtschaftlichen Intensivierung hatte der Gebrauch von Insektiziden und Fungiziden die schädlichsten Auswirkungen auf die Artenvielfalt.

Vor dem Hintergrund des globalen Artenschwundes muss der weltweite Einsatz von Pestiziden daher drastisch verringert werden.

Im Grünen Bericht werden jährlich die Statistiken über in Österreich in Verkehr gebrachte sog. Pflanzenschutzmittel publiziert. Die Mengestatistik umfasst dabei alle chemisch-synthetischen Pflanzenschutzmittelwirkstoffe, sowie alle genehmigten Wirkstoffe gemäß der Bio-Verordnung (d.h. alle in der konventionellen als auch in der biologischen Landwirtschaft, aber auch im Verkehrswesen, gewerblich, kommunal und in privaten Hausgärten eingesetzten Wirkstoffmengen). Im Jahr 2019 wurden ca. 5.000 Tonnen Pestizide in Verkehr gebracht, dies entspricht einer Abnahme gegenüber 2018 um 6,1 %. Die gesamtösterreichischen Daten im Grünen Bericht sind allerdings nicht auf die Bundesländer heruntergebrochen. Es kann daher nicht eruiert werden, ob im Burgenland ebenfalls rückläufige Pestizidmengen zu verzeichnen sind, oder ob hier – entgegen dem österreichischen Trend – eine Stagnation bzw. eventuell sogar eine Zunahme der verwendeten Mengen im Jahresvergleich festzustellen ist. Im Burgenland besteht für die beruflichen Verwender*innen von Pestiziden eine Pflicht zur Dokumentation gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1107/2009 (§ 4 Abs. 1 Bgld. Pflanzenschutzmittelgesetz), jedoch keine Verpflichtung zur Berichterstattung an die zuständige Stelle.

Im „Landesaktionsplan Pflanzenschutzmittel werden Maßnahmen zur Reduktion des Pestizideinsatzes im Burgenland angeführt. Auch eine statistische Erhebung wird als Maßnahme in Betracht gezogen, diese wurde jedoch nie gesetzlich verankert. Ohne eine genaue Statistik über Menge und Art der verwendeten Pestizide ist es aber unmöglich, den Erfolg oder Misserfolg von bestehenden Bemühungen zur Pestizidreduktion zu evaluieren bzw. weitere diesbezügliche Schritte fundiert zu planen.

Es wird ersucht, diesen Antrag dem Umweltausschuss zur Vorberatung zuzuweisen.